

Modulhandbuch

Master-Studiengang

„Angewandte Kulturwissenschaften“

Verantwortliche Fakultät

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften
und Wirtschaftswissenschaft

Fassung vom

19.03.2024

Auf Grundlage der Studienordnung vom

25.04.2024

Inhalt

1. Ziele und Inhalte des Studiengangs.....	1
2. Bereich interdisziplinärer Module	3
3. Kulturwissenschaftlicher Kernbereich.....	7
A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa	7
B. Kultur und Geschichte	30
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik	51
D. Kultur und Gesellschaft	81
4. Bereich praxisorientierter Module.....	106
5. Wahlbereich	120

1. Ziele und Inhalte des Studiengangs

Ziele und Inhalte des Studiengangs

Der Master-Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften“ ermöglicht ein interdisziplinär ausgerichtetes, anwendungsorientiertes Studium der Kulturwissenschaften, wobei ein besonderer Schwerpunkt des Studiums auf der Verknüpfung von wissenschaftlich-theoretischen und berufsfeldbezogenen Inhalten liegt. Er richtet sich insbesondere an Bachelor-Absolventen, die eine qualifizierte Tätigkeit im modernen Kultur- und Medienbetrieb anstreben.

Aufbauend auf den im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnissen erweitern die Studierenden nicht nur ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse zur Untersuchung kulturwissenschaftlich relevanter Phänomene in den gewählten Kernfächern, sondern vertiefen insbesondere ihre Fähigkeit zur fachübergreifenden Analyse und Kommunikation. Die Betonung praxisorientierter Inhalte erlaubt den Studierenden eine gezielte Profilbildung im Hinblick auf Berufsfelder des Kultur- und Medienbetriebs.

Generell beschränkt sich der Studiengang also nicht auf den Erwerb von Fachkenntnissen, sondern zielt darauf ab, die Studierenden zu einem – für die spätere berufliche Praxis essenziellen – eigenständigen Handeln anzuleiten sowie ihnen gesellschaftliche Kompetenz und Reflexionswissen zu vermitteln.

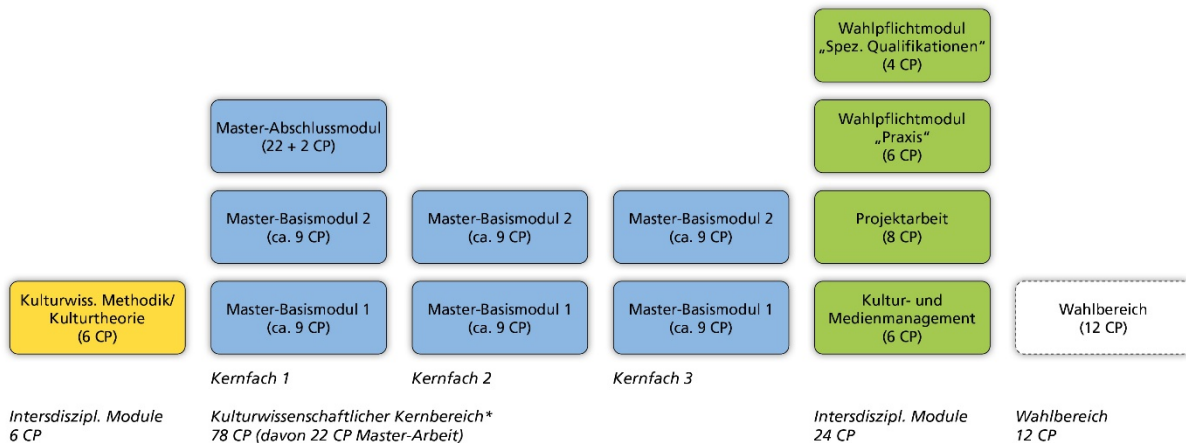
Am Studiengang sind Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geografischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des kulturwissenschaftlichen Kernbereichs verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

- A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
- B. Kultur und Geschichte
- C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
- D. Kultur und Gesellschaft

Im Master-Studiengang müssen drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt werden. Durch die große Vielfalt an Kombinationen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktbildungen. Hinzu treten Einblicke in interdisziplinäre Themen (Kulturtheorie, Kulturwissenschaftliche Methodik) sowie ein umfangreicher Praxisbereich. Neben den obligatorischen Modulen „Kultur- und Medienmanagement“ sowie „Projektarbeit“ belegen alle Studierenden zwei Wahlpflichtmodule, die Gelegenheit zur individuellen Profilbildung für Berufsfelder des Kultur- und Medienbetriebs geben.

Der Wahlbereich ermöglicht es schließlich, anwendungsbezogene und interdisziplinäre Aspekte des Studiums zu vertiefen sowie überfachliche Qualifikationen zu erwerben.

Studienstruktur/Modulübersicht



Es werden drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt. Die Wahl kann durch die verfügbare Kapazität der Kernfächer eingeschränkt werden. Nähere Informationen zu den Modalitäten der Platzvergabe sind bei der Koordinationsstelle erhältlich.

Hinweis:

Sämtliche Angaben in diesem Handbuch bezüglich der Modulform (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlmodul) beziehen sich auf den Zeitpunkt nach der Wahl der drei Kernfächer.

Hinweise zu Prüfungen und Prüfungsleistungen

Zum Bestehen eines Moduls müssen alle aufgeführten Modulelemente bestanden sein (§ 11 Abs. 9 Prüfungsordnung). Ein Modulelement gilt als bestanden, wenn alle zugeordneten Teilprüfungen bestanden wurden, d.h. wenn die Bewertung „bestanden“ erfolgt bzw. bei Benotung die Note mindestens „ausreichend“ ist (§ 14 Abs. 7 Prüfungsordnung).

Sind mehrere Varianten bzgl. der Prüfungsleistungen eines Modulelements angegeben, legt die verantwortliche Dozentin/der verantwortliche Dozent fest, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und gibt sie zu Veranstaltungsbeginn in geeigneter Form bekannt (§ 6 Studienordnung).

2. Bereich interdisziplinärer Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturwissenschaftliche Methodik	M-I1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung der Prüfungsleistung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Methoden der Geschichts- und Kulturwissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung der Prüfungsleistung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben Anwendungskennntnisse in qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden; - erlernen einen sicheren und kritischen Umgang mit den methodischen Grundlagen hermeneutischer Forschung; - lernen das methodische Vorgehen in wissenschaftlichen Studien zu verstehen und zu bewerten; - werden in die Lage versetzt, die erworbenen Kenntnisse im Rahmen eigener Fragestellungen anzuwenden.
--------------	--

Inhalte	Das Modul vertieft die aus dem Bachelorstudium vorhandenen Grundlagen empirischer und hermeneutischer Methoden anhand der Lektüre theoretischer und methodischer Grundlagentexte und der anschließenden Anwendung im Rahmen begrenzter ei-
----------------	--

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

gener Fragestellungen. Die im Rahmen des Moduls zu belegenden Übungen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, was dem Methodenpluralismus in den Kultur- und Sozialwissenschaften entspricht.

Prüfungsleistungen

- (1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung:
Hausaufgabe(n) oder Klausur (unbenotet)
- (2) Übung „Methoden der Geschichts- und Kulturwissenschaften“:
Hausaufgabe(n) oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturtheorie	M-I1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Kulturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung eines Literaturberichts/einer Rezension = 90 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Leseliste „Kulturtheorie“ (im Selbststudium) (2 SWS, im Wintersemester): 60 Std. eigenständige Lektüre + 30 Std. Vorbereitung mündliche Prüfung = 90 Std. (4 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten einen fundierten Einblick in kulturtheoretische Klassiker und aktuelle Positionen; - werden ermutigt, Theorie als eine spannende wissenschaftliche Perspektive kennen zu lernen; - sind dazu fähig, theoretische Positionen kritisch zu reflektieren; - sind in der Lage, theoretische Konzepte auf kulturwissenschaftliche Gegenstände anzuwenden.
--------------	---

Inhalte	<p>Im Rahmen des Moduls werden theoretische Ansätze behandelt, die zentrale Diskurse für die heutige Kulturtheorie begründet haben. Durch intensive Lektüre und selbständige verstehende Aneignung sollen die verschiedenen Denkweisen einzelner Autoren und Autorinnen im Feld von Kulturwissenschaften/Cultural Studies und Kulturanalyse herausgearbeitet werden. Über die systematische und weitgehend selbständige Erschließung ‚klassischer‘ Texte (wie z. B. von Sigmund Freud, Jacob Burckhardt, Nobert Elias, Walter Benjamin, Judith Butler) im Selbststudium der vorgegebenen Leseliste erhalten die Studierenden in der</p>
----------------	---

Übung einen Einblick in das komplizierte Verhältnis von Theoriebildungen, deren Rezeption und Nachwirken.

Das Modul dient im Kontext des Studiengangs auch dazu, die vorhandenen Kenntnisse der Studierenden im Bereich der Kulturtheorie aufzugreifen und ihnen einen breiten theoretischen Überblick über die Theoriebestände in den Kulturwissenschaften zu verschaffen. Die interdisziplinäre Ausrichtung des MA-Studiengangs setzt sie in die Lage, die Zusammenhänge von Themen und Forschungsfeldern verschiedener Disziplinen kreativ zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Diskurse kritisch zu reflektieren.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Kulturtheorie“: Literaturbericht oder Rezension (unbenotet)
- (2) Leseliste „Kulturtheorie“: Mündliche Prüfung zum Selbststudium (benotet)

Modulnote

Weitere Informationen

–

3. Kulturwissenschaftlicher Kernbereich

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

Grund- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität, verfassungs- und sozialstaatliches Denken aber auch kritisch-rationale Wissenschaft gelten im heutigen Europa als wesentliche Kulturleistungen. Sie bauen auf ein historisches Fundament, das in der griechisch-römischen Antike entstand. Europäische Kultur- und Geistesgeschichte ist undenkbar ohne die Rezeption von und die Konfrontation mit antikem Gedankengut – eine Entwicklung, die auf Umwegen und mit Brüchen erfolgte und mehrere Renaissancen erfuhr. Zugleich ist klar, dass die heutigen kulturellen Werte Europas nicht ohne den Wettstreit der Ideen seit der Aufklärung zu verstehen sind, die dem kulturellen Erbe neue Elemente hinzufügte. Heute muss sich dieses in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Kulturkonzepten bewähren.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken der Antike, mit antiker Sprache, Politik und Kultur erschließt also nicht nur die Strukturen des Altertums selbst. Sie lässt auch die Grundlagen moderner europäischer Kultur transparent werden, die stark durch die Einflüsse von griechisch-römischer Philosophie sowie von Judentum und Christentum geprägt ist.

Innerhalb des Studiums im Bereich A werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven Aspekte des europäischen Altertums beleuchtet. Neben der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit der antiken Geschichte, Sprache, Kunst und Religion selbst wird auch deren Bedeutung für die europäische Gegenwartskultur thematisiert.

- A1 Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
- A2 Alte Geschichte
- A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie
- A4 Klassische Archäologie
- A5 Religion und Kultur der Bibel

M.A. A1. Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: M-A1-1 Pflicht
Basismodul 1

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte im Überblick (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) „Seminar zur Vor- und Frühgeschichte im Überblick“ (2 SWS, im Wintersemester und Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) (3) Praktische Übung (2 SWS, im Wintersemester und Sommersemester): 45 Std. Präsenzzeit + 15 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihr Fachwissen und erwerben vertiefende Kenntnisse in einem Themenbereich der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie sowie einen Überblick über die hierfür relevanten Forschungsansätze, Methoden, Quellen etc. - sind in der Lage, eine komplexe Themenstellung (Frage / Fundstelle / Fund- oder Befundgruppe) eigenständig wissenschaftlich zu bearbeiten und strukturiert zu präsentieren. Dabei wenden sie die Arbeitsmethoden des Faches und eine Quellenkritik systematisch an - erwerben berufsvorbereitende, praktische Kompetenzen und können ihr curriculum durch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen auf ein bestimmtes Berufsfeld ausrichten
Inhalte	Die Vorlesung ist Teil eines 10-12 semestrigen Zyklus, der das Fach in seiner gesamten chronologischen wie geographischen

Breite abdeckt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Vermittelt werden das chronologische Fundament der behandelten Epoche, die jeweils wichtigsten Quellengattungen mit den bedeutendsten Fundstellen sowie die Grundzüge der Entwicklung materieller Kultur. Ein besonderer Fokus liegt auch auf methodischen Gesichtspunkten, Fragen der Quelleninterpretation und der Quellenkritik, grundlegenden Theorien und Modellen aus dem jeweiligen Spezialgebiet sowie aktuellen archäologischen und interdisziplinären Forschungsansätzen. Eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens.

Im Seminar üben die Studierenden das eigenständige Bearbeiten einer Themenstellung an ausgewählten Beispielen. Es stellt jeweils eine Epoche der Vor- und Frühgeschichte, eine bestimmte Quellengattung oder Fragestellung in den Mittelpunkt und bietet anhand der Bearbeitung einzelner Teilaspekte dieses Themenschwerpunktes durch die Seminarteilnehmer, ergänzt durch zusätzliche Lektüre, Einblicke in komplexe kulturelle Phänomene. Diskussionen in der Gruppe wie auch Referatsthemen sind auf den Erwerb einer Routine im Bereich Quellenkritik, die Auseinandersetzung mit Interpretationen sowie das Entwickeln und Untermauern von Thesen ausgerichtet. In der Veranstaltung üben die Studierenden das Erfassen und Vermitteln komplexerer Zusammenhänge. Sie erwerben Routine im wissenschaftlichen Schreiben.

Die praktischen Übungen sind Veranstaltungen, in denen Schlüsselkompetenzen für die Berufspraxis erworben und durch Übungsaufgaben vertieft werden. Lehrinhalte sind z.B. digitale Methoden in der Archäologie (Umgang mit GIS, Methoden des Remote Sensing etc.), Vermessungstechnik, Grabungs- und Prospektionstechnik, Denkmalrecht, Denkmalschutz, Museumspraxis, Museumspädagogik, Wissenschaftsmarketing, experimentelle Archäologie etc. Die strategische Auswahl aus dem Angebot ermöglicht den Studierenden eine Spezialisierung auf bestimmte Berufsfelder.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung:

- (1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte im Überblick (Thema A)“:
Klausur (benotet)
- (2) Seminar zur „Vor- und Frühgeschichte im Überblick“:
Referat (benotet) und Hausarbeit (benotet)
- (3) Praktische Übung: Hausaufgaben u./o. Kurzreferate
(unbenotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
------	------------	-------------	-----------

M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Basismodul 2	M-A1-2	Pflicht
------	--	--------	---------

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Quellenkunde (Thema A)“: (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihr Fachwissen und erwerben vertiefende Kenntnisse in einem weiteren Themenbereich der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie sowie einen Überblick über die hierfür relevanten Forschungsansätze, Methoden, Quellen etc.; - vertiefen ihre Kenntnisse im Arbeiten mit archäologischen Funden und Befunden und wenden die damit verbundenen Methoden praktisch an - erwerben einen praxisnahen Überblick über die Sachkultur einer bestimmten Epoche.
--------------	--

Inhalte	Die Vorlesung ist Teil eines 10-12 semestrigen Zyklus, der das Fach in seiner gesamten chronologischen wie geographischen Breite abdeckt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Vermittelt werden das chronologische Fundament der behandelten Epoche, die jeweils wichtigsten Quellengattungen mit den bedeutendsten Fundstellen sowie die Grundzüge der Entwicklung materieller Kultur. Ein besonderer Fokus liegt auch auf methodischen Gesichtspunkten, Fragen der Quelleninterpretation und der Quellenkritik, grundlegenden Theorien und Modellen aus dem jewei-
----------------	--

ligen Spezialgebiet sowie aktuellen archäologischen und interdisziplinären Forschungsansätzen. Eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens.

In den quellenkundlichen Veranstaltungen steht eine haptische Komponente im Vordergrund. Die Arbeit mit archäologischen Funden und Grabungsdokumentationen schult den Blick für das Erkennen von Charakteristika, übt standardisierte Arbeitsabläufe bei der Bearbeitung von Fundstellen und eröffnet auf diese Weise einen direkten Zugang zu den Relikten materieller Kultur. Vermittelt werden alle wichtigen Methoden bei der Arbeit mit vor- und frühgeschichtlichen Funden und Befunden, von der präzisen Beschreibung über das Zeichnen, Katalogisieren bis hin zum Bestimmen und Auswerten (bei Bedarf auch mit Hilfe von Datenbanken). Die Studierenden erwerben einen Überblick über die Sachkultur einer bestimmten Epoche. Alternativ wird durch die diachrone Betrachtung einer ausgewählten Quellengattung ihr Blick für kulturelle Entwicklungen geschärft.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung:

- 1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte (Thema B)“:
Klausur (benotet)
- (2) Übung „Quellenkunde (Thema A)“:
Hausaufgaben und/oder Referate (benotet)

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 1	M-A2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Alte Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	(1) 1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Alten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Alten Geschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung

sichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion.

Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse präsentieren sie in Form eines Referates mündlich im Seminar, das die Grundlage einer wissenschaftlichen Hausarbeit ist.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Alten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreprüfungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat und Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 2	M-A2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Alte Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Phi- losophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Al- ten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktu- elle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwen- dung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kennt- nisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigen- ständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplex- eren Rahmenthemas aus der Alten Geschichte. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsfor- men bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.

Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“: Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 1	M-A3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Klassische Philologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.

Lehrveranstaltungen

- (1) Vorlesung „Römische Literatur“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung =
90 Std. (3 CP)
- (2) Vorlesung „Griechische Literatur“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung =
90 Std. (3 CP)
- (3) Lektüreübung
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)

Umfang (CP) 8 CP = 240 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele Die Studierenden

- besitzen vertiefte Kenntnisse der behandelten Autoren, literarischen Gattungen und Epochen;
- können die behandelten Werke kultur- und geistesgeschichtlich einordnen;
- sind in der Lage, die sprach- und literaturwissenschaftlichen Methoden des Faches Klassische Philologie bei der Erschließung und Interpretation von Texten anzuwenden.

Inhalte In den beiden Vorlesungen zur römischen und griechischen Literatur werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

vorgelegt und gemeinsam interpretiert. Die Lektüreübung ermöglicht ergänzend hierzu die intensive Auseinandersetzung mit den Primärtexten.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 2	M-A3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Klassische Philologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Seminar „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2a) Übung/Seminar „Alttertumskunde“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 120 Std. (4 CP)</p> <p>(2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen das literarische Werk eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche der römischen Literatur der Antike kennen und arbeiten sich selbständig in ausgewählte Schwerpunkte ein; - vertiefen ihre Fähigkeit zur kulturhistorischen Verortung der behandelten Primärtexte;

- befassen sich mit einem inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich Altertumskunde oder im Bereich der antiken Philosophie und setzen dabei intensiv sich mit einem bestimmten Teilgebiet auseinander.

Inhalte

Das Seminar zur römischen Literatur behandelt – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche. Die besprochenen Primärtexte werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert und in ihren sozialen, historischen und kulturellen Kontext eingeordnet. Die Studierenden erarbeiten sich dabei selbständig und mit Hilfe adäquater literaturwissenschaftlicher Methoden bestimmte inhaltliche Schwerpunkte und präsentieren ihre Ergebnisse im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit bzw. der Klausur.

Im Seminar zur Altertumskunde, das mit einer Exkursion verbunden sein kann, werden Realien der antiken Lebenswelt behandelt und kontextualisiert. Dabei kommen auch Methoden der Nachbarwissenschaften Archäologie und Alte Geschichte zum Einsatz.

Alternativ bietet das Seminar zur Geschichte der Philosophie die Möglichkeit, anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters Themen der historischen Philosophie zu vertiefen.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Klausur oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (2a) bzw. (2b) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß § 4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1a	M-A4-1a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Klassische Archäologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten im Bereich der Objekterfassung, der typologischen, ikonographischen und stilistischen Analyse sowie der kunsthistorischen Einordnung und historischen Kontextualisierung; - können komplexe Themen aus dem Bereich der griechischen und römischen Kunst eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.
Inhalte	Das Modul thematisiert ausgewählte Gattungen der Kunst bzw. Alltagskultur in ihrer spezifischen Eigenart und ihrem gesellschaftlichen Stellenwert. Behandelt werden Funktion und sozio-

logische Einordnung (Kult, politische Repräsentation, bürgerliche Selbstdarstellung) sowie visuelle Wirkung im öffentlichen bzw. privaten Umfeld.

Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der Kunst und Alltagskultur ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbstständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß § 4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1b	M-A4-1b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Klassische Archäologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten bei der Analyse von Einzelobjekten sowie von deren Zusammenwirken; - besitzen die Fähigkeit, Objekte der materiellen Kultur als Quellen der antiken Sozial- und Mentalitätsgeschichte sowie der historischen Anthropologie auszuwerten; - können komplexe Themen zu den zentralen Bereichen, in denen sich öffentliches Leben in der Antike abspielt, eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.

Inhalte

Das Modul thematisiert die Entstehung und Entwicklung von Städten und Heiligtümern als Orte sozialer und religiöser Gemeinschaft und Kommunikation (Gebete, Opfer, Weihgeschenke). Im Zentrum stehen verschiedene Erscheinungsbilder sakraler und profaner Architektur, Ausstattung und Anspruch des Innen- und Außenraumes, Bildprogramme, ästhetische Konzepte sowie urbanistische Strukturen. Sie werden im Hinblick auf historisch relevante Fragestellungen antiken Zusammenlebens und gemeinschaftlicher Wertvorstellungen untersucht.

Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der zentralen öffentlichen Räume der Antike ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß § 4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 2	M-A4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Klassische Archäologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP)</p> <p>(1b) Oberseminar „Raum und Kontext“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse über die von antiken Kulturen entworfenen Bilder und ihre Interpretation bzw. über Räume und Kontexte als bedeutungsträchtige und interpretativ relevante Kategorien archäologischer Forschung; - können archäologische Forschungsmethoden eigenständig anwenden und die Arbeitsergebnisse in den Kontext des Forschungsstandes einordnen; - sind in der Lage, ihre Erkenntnisse in anspruchsvoller Form schriftlich wiederzugeben.
Inhalte	Das Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ behandelt den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung sowie die sachgerechte und methodisch

sorgfältige Analyse und Interpretation ihrer Bedeutungen. Behandelt werden einerseits Denkmalgattungen mit erzählendem Charakter und vielschichtigen Verständnisstrukturen (konkret, symbolisch, metaphorisch) aus den Bereichen der politischen, bürgerlichen und mythologischen Ikonographie; außerdem Portraits und Bildnistypen mit ihren spezifischen Bildformeln, die komplexe Botschaften signalisieren. Andererseits geht es um Bildprogramme, die im Zusammenspiel verschiedener Gattungen Wertvorstellungen, Ideen und Ideologien intentional oder akzidentiell vermitteln.

Das Oberseminar „Raum und Kontext“ rückt zwei zentrale Begriffe der Analyse antiker Lebenswelten ins Zentrum, die in der archäologischen Forschung von hoher Relevanz sind. Alles Leben und Erleben spielt sich im Raum ab – Räume haben konstitutive Bedeutung für die Wahrnehmung von Lebenswirklichkeit. Kontexte, seien es konkret materielle, seien es ideelle, stellen Einzelobjekte in bedeutungsträchtige Zusammenhänge und erlauben erst ihr umfassenderes Verständnis.

Prüfungsleistungen	(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“: Hausarbeit (benotet) (1b) Oberseminar „Raum und Kontext“: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1a) bzw. (1b).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 1	M-A5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1a) Vertiefende Vorlesung zum Alten Testament/Neuen Testament (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(1b) Vorlesung/Übung „Biblisches Ethos“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema A (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 270 Std. (9 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen Kultur darstellen; - sind in der Lage, historische und theologische Themen der Bibel in historisch-kritischer und in wirkungsgeschichtlicher Perspektive zu analysieren.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte

Das Modul behandelt historisch, theologisch und kulturell relevante Themen des Alten und Neuen Testaments sowie des antiken Judentums:

- Epochen der Geschichte Israels/der Zeitgeschichte des Neuen Testaments;
- ausgewählte alt- bzw. neutestamentliche Schriften und Schriftengruppen;
- Schwerpunkte alttestamentlicher (z.B. Gottesverständnis, Schöpfung, Bund, Tora, Anthropologie, Ethik) und neutestamentlicher (Christologie, Eschatologie, Ethik) Theologie.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 2	M-A5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	(1) Vertiefende Vorlesung zur biblischen Theologie (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema B (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können zentrale Problemstellungen biblischer Theologie und Zeitgeschichte beschreiben und in ihre Wirkungsgeschichte einordnen; - vertiefen exemplarisch ihre Kenntnisse im Bereich der biblischen Religionsgeschichte.
Inhalte	Das Modul vertieft Problemstellungen der biblischen Theologie im Kontext der biblischen und außerbiblischen Religionsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> - exemplarische und vertiefende Betrachtung einer Epoche aus der Geschichte Israels bzw. der Zeitgeschichte des Neuen Testaments; - außerbiblische Religionsgeschichte in ihrer Relevanz für das Verständnis der biblischen Texte; - exemplarische und vertiefende Untersuchung biblischer Texte – exegetische und rezeptionsgeschichtliche Analyse.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Wenn der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 1 auf dem Alten Testament lag, soll der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 2 auf dem Neuen Testament liegen (und umgekehrt).

B. Kultur und Geschichte

B. Kultur und Geschichte

„Geschichte“ ist tatsächlich geschehen, doch das Schreiben von Geschichte und ihre Interpretation sind stets abhängig von den leitenden Ideen einer Zeit, von gesellschaftlichen, politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt von den Intentionen jener, die in der Auseinandersetzung mit dem Vergangenen Geschichte erst „machen“.

Geschichte ist weder reine Rekonstruktion noch bloß ein heutiges Abbild der Vergangenheit. Sie ereignet sich in einem „ewig fortschreitenden Fluss der Kultur“ (Max Weber), welcher der Wissenschaft kontinuierlich neue Problemfelder eröffnet. Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Geschichte kann historische Forschung dazu beitragen, die Distanz zwischen dem Verstehen der Historikerinnen/Historiker und der „Fremdheit“ historischer Akteurinnen/Akteure und Konstellationen zu erkunden. Zugleich wendet sich diese Forschung den Erfahrungs- und Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen und ihrer Interessenartikulation im Rahmen von politischen Systemen zu, die mehr und mehr regulierend in die Sozialwelt eingegriffen haben.

Innerhalb des Studiums im Bereich B werden allgemeine geschichtliche Kenntnisse vermittelt, wird zu einem methodisch und theoretisch reflektierten historischen Denken angeleitet und insbesondere zur historischen Analyse kultureller Phänomene vom Mittelalter bis in die Gegenwart befähigt.

- B1 Geschichte des Christentums
- B2 Geschichte des Mittelalters
- B3 Geschichte der Frühen Neuzeit
- B4 Neuere und Neueste Geschichte
- B5 Religionsgeschichte

M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 1	M-B1-1	Pflicht
------	--	--------	---------

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Epochen der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP)</p> <p>Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).</p>
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens und wenden diese sicher, differenziert und selbstständig an; - berücksichtigen selbstverständlich die Ergebnisse der historisch orientierten Nachbardisziplinen; - besitzen ein vertieftes Wissen über kirchengeschichtliche Ereignisse und Zusammenhänge einer ausgewählten Epoche oder bestimmten Thematik; - sind fähig zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit zentralen kirchengeschichtlichen Ereignissen, Strukturen und Prozessen einschließlich der schriftlichen und mündlichen Präsentation;

- stellen Bezüge zu aktuellen Fragestellungen her.

Inhalte

Die Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ bietet eine exemplarische Betrachtung kirchengeschichtlich relevanter Themen entweder innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“ sowie die epochenübergreifende Reflexion grundlegender kirchengeschichtlicher Phänomene. Sie beleuchtet beispielweise kirchengeschichtliche Themen im Spiegel der Kunst und der christlichen Archäologie, das Christentum im Kontext sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Fragen sowie Lokal-, Regional- und Bistumsgeschichte.

Im Mittelpunkt des Hauptseminars „Epochen der Kirchengeschichte“ steht die vertiefende Erörterung einer der zentralen Epochen der Geschichte des Christentums wie Antike, Mittelalter, Reformation und Frühe Neuzeit oder Neuere Geschichte und Zeitgeschichte.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 2	M-B1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP)</p> <p>Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).</p>
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen eine Epoche oder ein Längsschnittthema der europäischen Kirchengeschichte umfassend kennen; - kennen und verstehen wichtige Forschungsprobleme und -positionen; - erwerben vertiefte Kenntnisse eines exemplarischen Themas der europäischen Kirchengeschichte; - identifizieren und analysieren mit dem Thema verbundene Probleme und beurteilen Lösungsvorschläge;

- bearbeiten und präsentieren selbstständig eine begrenzte kirchengeschichtliche Fragestellung (in einem Referat und evtl. einer Hausarbeit).

Inhalte

Im Zentrum der Vorlesung steht entweder eine Epoche der Kirchengeschichte (z.B. Reformationszeit, Pietismus und Aufklärung) oder es wird ein Längsschnittthema (z. B. Mönchtum), bzw. ein sonstiges Thema wie Konfessionskunde o.ä. behandelt. Das Hauptseminar vertieft ein exemplarisches Thema der europäischen Kirchengeschichte, z.B. „Die Christianisierung Europas“, „Kaisertum und Papsttum“, „Die Reformation in Genf“ oder „Die Aufklärung und das Christentum“.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 1	M-B2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Phi- losophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)</p> <p>(2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte des Mittelalters vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion.

Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte des Mittelalters und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 2	M-B2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)</p> <p>(2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte des Mittelalters. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.

Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 1	M-B3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte der Frühen Neuzeit vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte der Frühen Neuzeit und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 2	M-B3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Geschichte der Frühen Neuzeit innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komple-

mentär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.

Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 1	M-B4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Neueren und Neuesten Geschichte vertiefende Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion.

Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse, die in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden, halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Neuen und Neuesten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die TeilnehmerInnen aus dem Master-Studien-gang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
---------------------------	---

Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 2	M-B4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komple-

mentär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.

Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B5. Religionsgeschichte: Basismodul 1	M-B5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO

Lehrveranstaltungen

(1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP)

(2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium +
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

(2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 11 CP = 330 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, ethische Grundpositionen einzelner Weltreligionen darzustellen;
- vertiefen ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse, v.a. im Bereich der religionswissenschaftlichen Komparatistik;
- kennen verschiedene methodische Zugänge religionswissenschaftlichen Arbeitens;
- sind fähig, den religionswissenschaftlichen Diskurs der Gegenwart einzuordnen und kritisch zu reflektieren;
- können aktuelle religiöse Phänomene, die nicht eindeutig Judentum, Christentum und Islam zuzuordnen sind, historisch einordnen und kritisch reflektieren;
- kennen die historische Entwicklung esoterischer Synkretismen;

- können Phänomene des religiösen Pluralismus beschreiben, analysieren, interpretieren und beurteilen;
- wissen um die kulturelle Bedeutung heterodoxer Religiosität.

Inhalte

In der Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ werden zentrale religiöse Fragen im religionsphänomenologischen Vergleich thematisiert. Hierzu zählen beispielsweise die Frage nach „Anfang und Ende“, Gottesvorstellungen, anthropologische Fragen, ethische Konzepte, Kult und Institutionenbildung.

Ein Schwerpunkt des Seminars „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ liegt bei nicht-christlichen Religionen. Zentrale religiöse Themen und Phänomene werden verglichen, religionswissenschaftliche Methoden exemplarisch angewendet. Themenfelder sind die neuzeitliche Esoterik, säkulare Kulte und politische Religionen. Das Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“ befasst sich exemplarisch mit dem religiösen Pluralismus in der europäischen Religionsgeschichte, z.B. mit der westlichen Rezeption asiatischer Religionen oder der pluralen Entwicklung religiöser Vorstellungen.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“:
Klausur (benotet)
- (2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“:
Hausarbeit (benotet)
- (2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B5. Religionswissenschaft: Basismodul 2	M-B5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Außereuropäischer Bereich“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Beispielen außereuropäischer Kulturen und ihrer Geschichte; - verstehen andersartige und „fremde“ Mentalitäten, Denkweisen und Begrifflichkeiten; - besitzen vertieftes Wissen zu zentralen außereuropäischen Traditionen, ihren Kontinuitäten und Wandlungsprozessen bis in die Gegenwart; - verfügen über differenzierte Kenntnisse zur literarischen Quellenlage und zum Forschungsstand; - erarbeiten einen Überblick über das nichtliterarische Quellenmaterial.
Inhalte	Eine oder mehrere außereuropäischen Kulturen, die noch heute eine globale Rolle spielen, werden in ihren Anfängen und ihrer weiteren Geschichte bis in die Gegenwart dargestellt und erarbeitet. Beispielhaft werden zentrale religiöse Traditionen (z.B. Schöpfung, Eschatologie, Anthropologie, Ethik) vertieft analysiert, mit entsprechenden Traditionen in anderen außereuropäischen Kulturen oder mit europäischen Vorstellungen in Beziehung gesetzt und diskutiert.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Weitere Informationen —

C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

Mythos, Religion, Kunst und Wissenschaft sind kulturelle Ausdrucksformen menschlicher Existenz. In ihnen deuten Menschen – vor dem Hintergrund ihres jeweils spezifischen historischen und gesellschaftlichen Kontextes – sich selbst und die Welt. Ihre Selbst- und Weltdeutung bringen sie in ästhetischen Formen zum Ausdruck. Nicht nur in den „hohen Künsten“, sondern auch auf der Ebene des Alltags werden Formen der individuellen und kollektiven Wahrnehmung sozial und medial vermittelt und so gesellschaftliches Zusammenleben gestaltet.

Eng mit solchen Überlegungen verknüpft sind Fragen nach den grundsätzlichen Bedingungen für das Zustandekommen von Kultur und der Funktion symbolischer Ausdrucksformen bei der Ausbildung von kultureller Identität und Differenz. Diese Ausbildung vollzieht sich stets als gesellschaftliche Praxis und im Zuge aktiver Aneignung durch Individuen und Gruppen.

Innerhalb des Studiums im Bereich C werden Einblicke in Formen der reflexiven, künstlerischen und medialen Verarbeitung der Realität gegeben und die Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit vermittelt. Je nach Schwerpunktsetzung dominiert dabei entweder die Beschäftigung mit den künstlerischen und medialen Ausdrucksformen oder die philosophisch-theoretische Reflexion über die Bedingungen für ihre Entfaltung.

- C1 Kunstgeschichte
- C2 Musikgeschichte
- C3 Kultur- und Mediengeschichte
- C4 Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- C5 Philosophie des Geistes/Metaphysik
- C6 Theoretische Philosophie

M.A. C1. Kunstgeschichte: Basismodul 1	M-C1-1	Pflicht
Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt	
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Kunst- und Kulturwissenschaft	
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik	
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester	
Regelstudiensemester	1.–3. Semester	
Dauer	ein bis zwei Semester	
Modulturnus	jedes Semester	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.	
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>	
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden	
Umfang (SWS)	4 SWS	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte; - üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein; - erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche; - sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen. 	

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 2	M-C1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Kunst- und Kulturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte; - üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein; - erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche; - sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 1	M-C2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Musikwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Methoden der Analyse Dur-/Moll-tonaler Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem freien Thema der neueren Musikgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung von Referat und Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre musikgeschichtlichen Kenntnisse aus dem Bachelor-Studium; - erweitern ihre Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Problemen der Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung; - erkennen die Historizität von Analysemethoden und ihren Befunden und erlernen die sinnvolle Anwendung dieser Methoden auf konkrete Werke und Stile; - sind in der Lage, musikhistorische Sachverhalte mit analytischen Befunden in Beziehung zu setzen.
Inhalte	Das Modul behandelt ausgewählte Kompositionen, musikgeschichtliche Epochen und Gattungen des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts. Es vertieft und erweitert hierbei die im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Weitere Informationen

In Modulelement (2) ist in der Regel ein (unbenotetes) Referat als Studienleistung gemäß § 4 StO obligatorisch zu erbringen.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2a	M-C2-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Musikwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Alte Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Analyse von Musik des Mittelalters und der Renaissance“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die Musik vor 1700 kennen und in ihrer Andersheit verstehen; - erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 10. bis 16. Jahrhunderts; - erlernen spezifische Analysemethoden in ihrer Begrifflichkeit und Anwendung auf die Musik des 10.-16. Jahrhunderts.
Inhalte	Das Modul behandelt die Musik des 10. bis 17. Jahrhunderts und ihre Theorie anhand ausgewählter Beispiele.
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2b	M-C2-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Musikwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Musik des 20./21. Jahrhunderts“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Theorie und Analyse von Musik des 20. Jahr- hunderts“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die sogenannte „Neue Musik“ seit Anfang des 20. Jahrhunderts kennen und in ihrer Besonderheit und ihrem Anspruch verstehen; - erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts; - erlernen spezifische Analysetechniken für die Musik des 20. Jahrhunderts.
Inhalte	Das Modul behandelt ausgewählte Beispiele der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und Versuche ihrer historischen Darstellung sowie die Theorie der Neuen Musik.
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Weitere Informationen —

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 1	M-C3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)</p> <p>(2) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Kultur- und Mediengeschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
--------------	--

Inhalte	<p>Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Kultur- und Mediengeschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln</p>
----------------	---

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Kultur- und Mediengeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1)

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 2	M-C3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geschichte
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Kultur- und Mediengeschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komple-

mentär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.

Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“: Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1a	M-C4-1a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP) (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie die kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, sie erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit.</p> <p>Die Studierenden lernen im Bereich Literaturgeschichtsschreibung beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Die Fähigkeit zur Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen wird vermittelt.</p>
Inhalte	<p>Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik.</p> <p>Behandelt werden im Bereich Literaturgeschichtsschreibung einzelne Themen aus den Bereichen: ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte.</p>

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“:
Paper (benotet)
- (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“:
Paper (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 1a belegt, muss auch das Basismodul 2a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2b ist nicht möglich. Bei einem Paper handelt es sich entweder um eine mit dem Dozenten/der Dozentin abzusprechende schriftliche Bearbeitung einer Aufgabenstellung im Rahmen des Übungsthemas oder um eine schriftliche Ausarbeitung eines Referatsthemas aus der Übung.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1b	M-C4-1b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP) (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medientransfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie eine kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit.</p> <p>Die Studierenden lernen im Bereich Medientransfer Grundbegriffe der Medientheorie kennen und vertiefen ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien.</p> <p>Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.</p>
Inhalte	<p>Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik.</p> <p>Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung).</p>

Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“:
Paper (benotet)
- (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medientransfers“: Paper (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 1b belegt, muss auch das Basismodul 2b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2a ist nicht möglich. Bei einem Paper handelt es sich entweder um eine mit dem Dozenten/der Dozentin abzusprechende schriftliche Bearbeitung einer Aufgabenstellung im Rahmen des Übungsthemas oder um eine schriftliche Ausarbeitung eines Referatsthemas aus der Übung.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2a	M-C4-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medientransfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, ggf. bei geringerem Lektüreaufwand: Referat = 90 Std. (3 CP)</p> <p>Hauptseminar „Medientheorie“ (2a) (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Hauptseminar „Kulturkontakt“ (2b) (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Im Bereich Medientransfer vertiefen die Studierenden ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien. Dazu gehört die Beschäftigung mit allgemeinen Medientheorien.</p> <p>Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.</p>
Inhalte	Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachig-

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

keit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung).

Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 2a belegt, muss auch das Basismodul 1a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1b ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2b	M-C4-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten des Lehrstuhls Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, ggf. bei geringerem Lektüreaufwand: Referat = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Hauptseminar „Stoffe, Themen und Motive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Hauptseminar „Strömungen und Epochen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden lernen beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Schwerpunkte liegen auf der Erweiterung des Kanons durch zusätzliche Texte und Autor/innen und auf der Fortschreibung des Kanons in die Gegenwart. Die Unterteilung der Literaturgeschichte in Epochen wird weiter untergliedert in Strömungen.</p> <p>Auch bei der Betrachtung von Stoffen, Themen und Motiven ist der Ansatz forschungsorientiert, d.h., die Studierenden gehen v.a. der Frage nach, warum bestimmte Themen zu bestimmten Zeiten</p>

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte	<p>von herausgehobenem Interesse gewesen sind und welche dieser Themen auch für die heutige Literatur noch von Bedeutung sind.</p> <p>Kompetenzen: Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen.</p> <p>Behandelt werden in Vertiefung einzelne Themen aus den Bereichen: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung; ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte</p>
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	Wird das Basismodul 2b belegt, muss auch das Basismodul 1b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1a ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 1	M-C5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurowissenschaft. In der analytischen Ontologie sind formale

Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 2	M-C5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurowissenschaft. In der analytischen Ontologie sind formale

Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 1	M-C6-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Phi-

losophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 2	M-C6-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Phi-

losophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

D. Kultur und Gesellschaft

D. Kultur und Gesellschaft

Menschen leben und handeln nicht völlig unabhängig und für sich allein, sondern in vielfältigen Bezügen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu strukturellen Rahmenbedingungen, im Kontext variabler physischer und sozialer Räume. Sie leben und handeln unter den Bedingungen der Moderne (Individualisierung und Pluralität) und auf der Grundlage von Werten, Erfahrungen und Vorstellungen, die sie sich von anderen Menschen und ihrer Umwelt machen. Kurz: Die Gesellschaft gibt den Kontext für subjektive Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster ab. In welchem Verhältnis Gesellschaft und subjektives Handeln zueinander stehen und wie sie sich wiederum im Rahmen wirtschaftlicher Spielräume zu Kultur und zum Sozialen verhalten und auf diese beziehen, ist selbst Gegenstand theoretischer Reflexionen.

Innerhalb des Studiums im Bereich D stehen zum einen die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Begriffen Gesellschaft, Kultur und Soziales und zum anderen die konkrete soziale, wirtschaftliche, räumliche, kulturelle und ethische Vergesellschaftung im Mittelpunkt. Fragen der sozialen Praxis und des Handelns der Menschen werden aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und in interdisziplinärer Richtung untersucht.

- D1 Geographien und Kulturen Europas
- D2 Europäische Kulturanthropologie
- D3 Nicht belegt.
- D4 Praktische Philosophie
- D5 Christentum und Gesellschaft
- D6 Politik und Gesellschaft in Europa

M.A.	D1. Geographien und Kulturen Europas: Basis- modul 1	M-D1-1	Pflicht
------	---	--------	---------

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geographie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Grenzüberschreitende Regionen als räumliche Institutionalierungsprozesse“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Grenzüberschreitende Regionen und Kooperationen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Grundkenntnisse zu gegenwärtigen Strömungen raumbezogener Forschung und Regionalforschung sowie speziell der Grenzraumforschung; - sind vertraut mit den Formen und Instrumenten interregionaler grenzüberschreitender Governance; - sind in der Lage, dieses Wissen auf Europäisierungsprozesse sowie Prozesse der grenzüberschreitenden Governance anzuwenden; - können Formen und Beispiele grenzüberschreitender Governance sowie die Verflechtungen in Grenzräumen und die Konstruktion von Grenzräumen kritisch einordnen und präsentieren; - sind in der Lage, wissenschaftliche Publikationen auszuwerten und deren Inhalt synthetisch zusammenzufassen und in verschiedenen Textsorten zu präsentieren.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte

-
m Mittelpunkt des Moduls steht die Annäherung an europäische und außereuropäische Grenzräume im Sinne von Regionalisierungsprozessen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung von Grenzräumen und grenzüberschreitenden Regionen. Dabei werden theoretische und praktische Fragestellungen von komplexen Grenzräumen im Wandel adressiert. Im Hauptseminar „Grenzüberschreitende Regionen und Kooperationen“ werden anhand ausgewählter Beispiele aktuelle Themen der Grenzraumforschung untersucht und diskutiert.

Prüfungsleistungen

Hauptseminar „Grenzüberschreitende Regionen und Kooperationen“:
Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Geographien und Kulturen Europas: Basis-modul 2	M-D1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Geographie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO

Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Übung „Arbeitsmethoden im Gelände“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 30 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Quantitative Sozialforschung“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Übungsaufgaben + 30 Std. An- fertigung einer Hausarbeit = 90 Std. (3 CP) (3) Exkursion „Grenzüberschreitende Kooperationsräume“ 70 Std. Präsenzzeit + 50 Std. Vor-/Nachbereitung, Erstellung und Halten eines Referats= 120 Std. (4 CP)
----------------------------	--

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen die Grundlagen moderner empirischer Verfahren; - besitzen fachspezifische Grundkenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Statistik und qualitativer Methoden; - sind fähig zur Analyse und Bearbeitung aktueller Fragestellungen der Regionalstudien und der Grenzraumforschung mit Hilfe der genannten Methoden und Verfahren, - erkennen Zusammenhänge zwischen Raum und Gesellschaft im Gelände, können diese analysieren und dokumentieren.
--------------	--

Inhalte

Das Modul führt in die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung unter Verwendung EDV-gestützter geografischer Informations- und Analysesysteme ein. Es leitet hiermit an zur vertieften Analyse und Bearbeitung von Fragestellungen der empirischen Regionalstudien mit Hilfe von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialraumanalyse. Im Rahmen des Geländepraktikums „Arbeitsmethoden im Gelände“ erlernen die Studierenden in Gruppenarbeit die eigenständige empirische Feldforschung und den Umgang mit quantitativen und/oder quantitativen Methoden. Die Übung „Quantitative Sozialforschung“ verschafft einen Zugang zu quantitativen Methoden zur Sozialraumanalyse. Neben der Differenzierung von Verfahren werden diese in Übungen zur Anwendung gebracht, um auf dieser Grundlage eine eigene Fragestellung zu bearbeiten. Die Exkursion „Grenzüberschreitende Kooperationsräume“ verschafft den Studierenden vertiefende Einblicke in ausgewählte Kooperationsformen und Problemstellungen in der Praxis der grenzüberschreitenden Kooperation in der Großregion.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Arbeitsmethoden im Gelände“:
Hausarbeit (benotet)
- (2) Übung „Quantitative Sozialforschung“:
Hausarbeit (benotet)
- (3) Exkursion „Grenzüberschreitende Kooperationsräume“:
Präsentation (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1),(2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Europäische Kulturanthropologie: Basismodul 1	M-D2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Kunst- und Kulturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO

Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Oberseminar „Forschungsdesign“ 2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats = 150 Std. (5 CP) (2) Oberseminar „Forschungspraxis“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Projektarbeit = 150 Std. (5CP) (3) Vorlesung „Grundzüge der Europäische Kulturanthropologie“ (2 SWS im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
----------------------------	--

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich ein komplexes Themenfeld des Faches “ Europäische Kulturanthropologie“ selbständig erschließen und dabei Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion leisten; - können eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren, ein Forschungsdesign erstellen und in die Praxis umsetzen - sind dazu fähig, die Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;
--------------	--

- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Fachbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.

Inhalte

Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Europäische Kulturanthropologie vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. In den beiden Oberseminaren bearbeiten die Studierenden möglichst selbständig wissenschaftliche Fragestellungen. Es handelt sich hier um eine Veranstaltungsform, die über zwei Semester fortläuft. Damit kann das Oberseminar „Forschungspraxis“ auch nur im direkten Anschluss an das erste Oberseminar „Forschungsdesign“ belegt werden. Semesterübergreifend wird eine größere Projektarbeit konzipiert, und durchgeführt. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Ausstellung oder die Präsentation von Forschungsergebnissen mit Hilfe elektronischer Medien handeln.

Im Oberseminar „Forschungsdesign“ werden das Thema und die Fragestellung theoretisch erschlossen. Dabei wird ein Forschungsdesign für das geplante Projekt erstellt. Im Oberseminar „Forschungspraxis“ wird dieser Projektentwurf praktisch umgesetzt und in anschaulicher Form aufbereitet.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden sowohl in mündlicher (Referat) als auch in textlicher bzw. gegenständlicher Form (schriftliche Ausarbeitung des Referats, Projektarbeit).

Die Vorlesung „Grundzüge der Europäische Kulturanthropologie“ führt in ein vertiefendes Thema der Fachrichtung ein.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Forschungsdesign“: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet)
- (2) Oberseminar „Forschungspraxis“: Projektarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Europäische Kulturanthropologie: Basismodul 2	M-D2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Kunst- und Kulturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Theorie und Methoden der Europäischen Kulturanthropologie“ (2 SWS im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Referatsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Ausgewählte Themen der Europäischen Kulturanthropologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Europäische Kulturanthropologie eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Seminar „Theorie und Methoden der Europäischen Kulturanthropologie“ richtet sich speziell an Master-Studierende. Die Theorien und Methoden des Faches werden auf fortgeschrittenem Niveau behandelt. Die Übung „Ausgewählte Themen der Europäischen Kulturanthropologie“ ergänzt das Seminar „Theorie und Methoden der Europäischen Kulturanthropologie“. Quel-

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

len und wissenschaftliche Beiträge zu einem Rahmenthema werden ausgewertet und gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studenten zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (1)

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3 Nicht belegt	M-D3-1	Pflicht

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 1	M-D4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS

Ziele	<p>(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer.</p> <p>(2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz.</p> <p>(3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz);</p> <p>(4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).</p>
Inhalte	In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig

klassifiziert werden kann.

Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 2	M-D4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer. (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz. (3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz); (4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig

klassifiziert werden kann.

Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

Prüfungsleistungen

Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung(en) nach Maßgabe der/des Dozierenden

Als Modulprüfung wird zwar in der Regel eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten). Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung (ggf. auch abweichend der Regel) aber von der/dem Dozierenden festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 1	M-D5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO

Lehrveranstaltungen

(1a) Vorlesung „Genderforschung“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(1b) Vorlesung/Übung „Biblisches Ethos“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(2) Hauptseminar „Ethik“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- können die Bedeutung der Kategorie Gender für die Auseinandersetzung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verstehen und reflektieren;
- entwickeln Sensibilität für die soziokulturelle Bedeutung, Vielfalt und Konstruktion von Geschlecht;
- können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen europäischen Kultur darstellen;
- kennen zentrale Begriffe und Texte biblischer Ethik und haben Einblick in ihre Rezeption in der jüdischen und christlichen Tradition;

- entwickeln ethische Urteilsfähigkeit, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren und formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und beurteilen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden;
- kennen und verstehen die unterschiedlichen Faktoren, welche die ethische Urteilsbildung beeinflussen (subjektive Problemwahrnehmung, Emotionen, Fachwissenschaften, Recht, Politik, Philosophie, Theologie), und können ihre Bedeutung einschätzen.

Inhalte

Die Vorlesung „Genderforschung“ führt in die Entwicklung und die Grundbegriffe der Genderforschung ein und behandelt Themen wie Geschlechteranthropologie in Philosophie, Theologie und kirchlichem Lehramt sowie zentrale Fragestellungen feministischer Theologie und Ethik. Die Vorlesung/Übung „Biblisches Ethos“ befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Ethos des Alten Testaments mit seinen zentralen Begriffen und Texten (insbesondere Dekalog) und dem Ethos der Evangelien (insbesondere Bergpredigt).

Im Zentrum des Hauptseminars „Ethik“ stehen Themen der angewandten Ethik (z. B. „Bioethik/Medizinische Ethik“, „Forschungsethik“, „Soziale Gerechtigkeit“), ein ethischer Entwurf (z.B. Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Eilert Herms) oder Prinzipienfragen der Theologischen Ethik (z. B. „Menschenrechte“, „Zwei-Reiche-Lehre“, „Das Naturrecht“, „Ethik und Religion“).

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 2	M-D5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen Evangelische und Katholische Theologie
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 29 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Religion und Moderne“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können die aus religiösen Traditionen und Motiven stammenden Beiträge zu sozialetischen Fragen moderner Gesellschaften als solche identifizieren und einer kritischen Bewertung unterziehen; - können das mögliche Konfliktpotential moralischer Debatten vor dem Hintergrund religiöser Überzeugungen reflektieren und zu ihnen Stellung nehmen; - bilden ethische Urteilsfähigkeit aus, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren, formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und abwägen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden; - erfassen anhand exemplarischer Themen den praktischen Anspruch christlicher Religion; - besitzen Einsicht in exemplarische Versuche, christliche Religion praktisch werden zu lassen; - entwickeln Sensibilität für Herausforderungen und Bewährungsfelder christlich motivierten Handelns.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Inhalte

Die durch soziale und technische Entwicklungen hervorgerufenen ethischen Herausforderungen moderner Gesellschaften werden auch von religiösen Traditionen aufgegriffen und aus ihrer jeweiligen Perspektive thematisiert. Nicht selten geraten religiös getragene ethische Vorstellungen dabei in Konflikt mit anderen in der Gesellschaft vertretenen Überzeugungen. Daraus ergibt sich die Aufgabe, den spezifischen Charakter einer sich im jeweiligen Kontext des Glaubens entfaltenden Ethik zu reflektieren. Im Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“ wird die Thematik an ausgewählten soziaethischen Fragestellungen (z.B. Bioethik, politischen Ethik, Wirtschaftsethik) exemplarisch behandelt. Das Seminar zur praktischen Theologie ermöglicht den Studierenden die exemplarisch vertiefte Bearbeitung praktisch-theologischer Fragestellungen, z.B. aus den Bereichen Pastoraltheologie, Kirchenrecht, Liturgiewissenschaft, Caritaswissenschaft.

Prüfungsleistungen

- (1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“:
Referat (benotet)
- (2) Übung „Religion und Moderne“:
Referat (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Politik und Gesellschaft in Europa: Basismodul 1	M-D6-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozent:innen der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung
Zuordnung zum Curriculum	Pflichtmodul
Empfohlenes Studiensemester	1-2
Regelstudiensemester	1-2
Dauer	2 Semester
Modulturnus	WS und SS
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung „Politics and Society in Europe“ von Prof. Dr. Martin Schröder & Prof. Dr. Georg Wenzelburger

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Turnus: Wintersemester ○ 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Erstellung des Essays = 90 Std. (3 CP) • Seminar „Quantitative Methoden“ von Prof. Dr. Martin Schröder <ul style="list-style-type: none"> ○ Turnus: Sommersemester ○ 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	9
Umfang (SWS)	4
Ziele	<p>Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende haben die Fähigkeit, über vorgestellte Fallstudien hinaus Formen der grenzüberschreitenden Governance zu analysieren und zu systematisieren; • können Strukturen und Dynamiken der politischen Prozesse und Institutionen in Europa vergleichend diskutieren; • können beschreiben, wie Sozialstaaten und Kapitalismusvarianten sich in Europa unterscheiden; • können erklären, woher diese Unterschiede kommen und wie sie mit unterschiedlichen Gerechtigkeitsvorstellungen zusammenhängen; • können erklären, wie die unterschiedlichen Kapitalismusvarianten und Wohlfahrtsstaaten Europas sich weiterentwickeln; • Anwendung fortgeschrittener Datenanalysetechniken wie Multilevel- und Panelregressionen; • Kenntnisse unterschiedlicher Formen zur Darstellung empirischer Ergebnisse und deren Anwendung
Inhalte	<p>Die Vorlesung „Politics and Society in Europe“ bildet eine Basis für die weitere Auseinandersetzung mit Politiken und Gesellschaften Europas innerhalb des Master-Studiengangs. Sie bietet anhand von ausgewählten empirischen Beispielen einen Überblick über institutionelle Strukturen und Dynamiken von Politik in der EU und in europäischen Ländern und ihrer Verwobenheit mit gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie nimmt zudem die Unterschiede der gesellschaftlichen Strukturen und Wohlfahrtsstaaten in europäischen Staaten in den Blick. Durch die Bearbeitung von eigenen Fallstudien im Rahmen des Seminars „Quantitative Methoden“ durchlaufen die Studierenden den gesamten Ablauf eines Forschungsprojektes und setzen sich kritisch mit den Methoden auseinander.</p>
Prüfungsleistungen	<p>Vorlesung „Politics and Society in Europe“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Essay (u)

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

	Seminar „Quantitative Methoden“ <ul style="list-style-type: none">• Präsentation (u)• Schriftliche Leistungen (b)
Modulnote	Die Modulnote wird durch die schriftlichen Leistungen im Seminar „Quantitative Methoden“ bestimmt.
Weitere Informationen	Deutsch und/oder Englisch

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Politik und Gesellschaft in Europa: Basis-modul 2	M-D6-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Wird vom Fach benannt
Dozent/inn/en	Dozent:innen der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung
Zuordnung zum Curriculum	Pflichtmodul
Empfohlenes Studiensemester	1-2
Regelstudiensemester	1-2
Dauer	1 Semester
Modulturnus	WS und SS
Zulassungsvoraussetzungen	Absolvierung des Seminars „Quantitative Methoden“
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • HS: Aktuelle Debatten in der politikwissenschaftlichen Forschung <ul style="list-style-type: none"> ○ Turnus: Wintersemester ○ 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung/Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates + 30 Std. Anfertigung eines mid-term papers + 90 Std. Anfertigung eines final papers = 270 Std. (9 CP) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • HS: Aktuelle Forschungsdebatten in der Soziologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Turnus: Sommersemester ○ 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung/Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates + 30 Std. Anfertigung eines mid-term papers + 90 Std. Anfertigung eines final papers = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9
Umfang (SWS)	2
Ziele	<p>Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende verfügen über vertiefte Kenntnisse politikwissenschaftlicher Debatten, ihrer theoretischen Fundierung sowie ihrer empirischen Untersuchung. Sie können die gewonnenen Kenntnisse heranziehen, um politikwissenschaftliche Fragestellungen kritisch zu reflektieren. • Studierende verfügen über vertiefte Kenntnisse soziologischer Debatten, deren theoretischer Hintergründe und ihrer empirischen Untersuchung. Sie verstehen dadurch, was über gesellschaftliche Phänomene angenommen wird und wie man dies mit empirischen Untersuchungen

	<p>belegen oder widerlegen kann. Die gewonnene Theorien- und Methodenkompetenz hilft Ihnen, entsprechende Aussagen selbst kritisch zu untersuchen.</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Aktuelle Debatten in der politikwissenschaftlichen Forschung: Im Zentrum des Seminars steht zum einen die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten der politikwissenschaftlichen Forschung mit Europabezug (z.B. der zunehmende Erfolg extremer Parteien in Europa; (Erneuerbare) Ressourcen-debatten; Krieg und Frieden). In diesem Zusammenhang werden die notwendigen theoretischen Grundlagen der jeweiligen Teildisziplin erarbeitet. Darüber hinaus werden die empirischen Grundlagen der Forschungsarbeiten kritisch diskutiert und im Detail nachvollzogen – etwa durch Analyse der Datenerhebungstechniken, kritischer Inspektion der zugrundeliegenden Datensätze, Replikation quantitativer Analysen oder kritischer Prüfung qualitativer Kodierentscheidungen. Im mid-term paper steht die umfassende Aufarbeitung eines Themengebiets auf Basis bestehender Arbeiten im Fokus. Im final paper erarbeiten Studierende selbstständig eigene Replikationen bestehender Analysen und verschriftlichen die Ergebnisse.</p> <p>Aktuelle Forschungsdebatten in der Soziologie: In diesem Seminar hinterfragen Studierende aktuelle Ansätze sozialwissenschaftlicher Forschung, z.B. über europäische Generationen; Kapitalismusvarianten und Wohlfahrtsstaaten; europäische Identität. In diesem Zusammenhang werden die notwendigen theoretischen Grundlagen der jeweiligen Teildisziplin erarbeitet. Zum anderen werden anhand eigener Datenanalysen (qualitativ oder quantitativ) relevante Fragestellungen in diesem Bereich von den Studierenden durchgeführt, präsentiert und verschriftlicht. Dabei soll es darum gehen, bestehende Forschung zu replizieren und diese deswegen in ihren Entscheidungen zu kritisieren. Indem Studierende das Vorgehen bestehender Studien nacharbeiten, entwickeln sie ein Verständnis für die Kontingenz empirischer Forschungsergebnisse, da subjektive Entscheidungen im Forschungsprozess aufgedeckt werden, die man so, aber auch anders hätte treffen können. Dadurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, aktuelle empirische Befunde, theoretische Debatten und Zeitdiagnosen zu kritisieren und diese selbstständig</p>

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

	zu erweitern. In einem mid-term paper soll ein Forschungspaper repliziert werden, in einem final paper soll man zeigen, wie man auch anderen Entscheidungen hätte treffen können und ob dies etwas an den substanziellen Ergebnissen geändert hätte.
Prüfungsleistungen	Präsentation (unbenotet), mid-term paper (unbenotet), final paper (benotet)
Modulnote	Die Modulnote wird durch das final paper in dem jeweiligen Hauptseminar bestimmt.
Weitere Informationen	Deutsch und/oder Englisch

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Master-Abschlussmodul	M-T1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Gutachterinnen/Gutachter sowie Betreuerinnen/Betreuer der Master-Arbeit gemäß § 9 Abs. 1 der Prüfungsordnung
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	4. Semester
Regelstudiensemester	4. Semester
Dauer	ein Semester (Bearbeitungszeit: 17 Wochen)
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums gemäß § 30 Abs. 1 Prüfungsordnung; Nachweis über die vorherige Absolvierung der Basismodule 1 und 2 in dem Kernfach, in dem die Master-Arbeit geschrieben werden soll.
----------------------------------	--

Lehrveranstaltungen	<p>(1) Kolloquium zur Master-Arbeit (2 SWS, im Sommersemester und im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>Wird das Kolloquium von der Fachrichtung angeboten, in der die Master-Arbeit betreut wird (und damit nicht zentral für den Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften“), kann es einen höheren Arbeitsaufwand als 60 Std. erfordern. Die in diesem Fall zusätzlich erworbenen Credit Points können in den Wahlbereich eingebracht werden.</p>
----------------------------	--

Umfang (CP)	24 CP = 720 Arbeitsstunden
--------------------	----------------------------

Umfang (SWS)	2 SWS
---------------------	-------

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können selbständig eine komplexe kulturwissenschaftliche Fragestellung entwickeln und methodisch reflektiert innerhalb einer vorgegebenen Frist bearbeiten; - sind dazu in der Lage, Quellen, wissenschaftliche Literatur und sonstige für die Fragestellung relevante Informationen selbständig zu recherchieren, auszuwerten und kritisch zu hinterfragen; - sind dazu fähig, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten und zur aktuellen Forschungsdiskussion in Beziehung zu setzen; - können die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachvollziehbar, überzeugend und in formal korrekter und sprachlich angemessener Form darstellen;
--------------	--

- sind in der Lage, eine Thematik in angemessener Form zu bearbeiten, die Wissenschaft und Relevanz für die Kultur- und Medienpraxis miteinander verbindet.

Inhalte

In der Master-Arbeit befassen sich die Studierenden eigenständig mit einer komplexen kulturwissenschaftlichen Fragestellung. Die Master-Arbeit kann nur in einem Kernfach verfasst werden, in dem beide Basismodule absolviert wurden. Sie soll in ihrer thematischen Konzeption den Praxisbezug und den interdisziplinären Charakter des Studiengangs „Angewandte Kulturwissenschaften“ widerspiegeln.

Im Rahmen des begleitenden Kolloquiums stellen die Studierenden einerseits Thema, Zielsetzung und Methodik ihrer Arbeit vor, und erhalten andererseits die Gelegenheit, ihr eigenes Vorhaben im Rahmen der aktuellen Forschungsdiskussion zu verorten. Die produktive Verknüpfung von individuellem Forschungsvorhaben und Methodendiskussion soll den Blick für die Möglichkeiten eigenständiger Forschung schärfen und zur methodologischen Profilierung der Arbeiten beitragen.

Prüfungsleistungen

Wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Umfang von bis zu ca. 80 Seiten.

Modulnote

Note der Master-Arbeit.

Weitere Informationen

–

4. Bereich praxisorientierter Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kultur- und Medienmanagement	M-P1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Kultur- und Medienmanagement“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben fundierte Kenntnisse der institutionellen Rahmenbedingungen managerialen Handelns^[1] sowie praxisnahe Kenntnisse von Organisationen und ihrer Entwicklung; - besitzen einen Überblick über Formen staatlicher und privater Kulturfinanzierung, über grundlegende Kenntnisse des Rechnungswesens im Kulturbetrieb; - erwerben Kenntnisse der gültigen Marketingparadigmen und eines beziehungsorientierten Marketingmanagements; - lernen strategisch zu denken und zu handeln.
--------------	--

Inhalte	Aufbauend auf den im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnissen dient das Modul nicht nur zur Einführung in die disziplinäre Identität und die wichtigsten Aufgabenfelder des Kultur- und Medienmanagements, sondern auch der vertiefenden Erörterung einzelner Problemstellungen. Dabei werden thematische Schwerpunkte wie Theorie und Praxis managerialen Handelns, Organisationsentwicklung und -kultur oder Kommunikation und Marketing im Kultur- und Medienbetrieb behandelt. Neben dem propädeutischen Charakter einzelner Seminarsitzungen sollen auch Anwendungsbereiche und Fallstudien Berücksichtigung finden.
----------------	--

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Projektarbeit	M-P1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Projektmanagement 1“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Projektarbeit „Projektmanagement 2“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Projektarbeit = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in die Grundlagen der praktischen Projektarbeit eingeführt; - lernen im Team eine Projektidee zu entwickeln, zu formulieren und zu überprüfen; - sind dazu in der Lage, ein Projekt zeit- und ressourcenökonomisch zu planen und Arbeitsstrukturen sowie Zuständigkeiten zu definieren; - können Moderations- und Kreativitätstechniken anwenden.
Inhalte	<p>Im Rahmen der Übung werden die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements (Organisationsformen, Projektphasen, Akteure), Instrumente und Methoden der operativen Projektplanung (Struktur- und Ablaufplan, Aufgaben-, Termin-, Personal-, Kosten- und Finanzplanung) sowie Arbeitstechniken und Führen im Projekt (Gestaltung von Projektsitzungen, Moderations- und Kreativitätstechniken) vorgestellt.</p> <p>Im Rahmen der Projektarbeit entwickeln die Studierenden gemeinsam mit dem Projektcoach eine eigene Projektidee aus dem Bereich der Kulturwissenschaften und realisieren diese in einer</p>

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Projektgruppe. Das Projekt wird kritisch begleitet, evaluiert; Projektziele und -durchführungsmittel sowie die Machbarkeit werden überprüft.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Projektarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Publizistik und Journalismus	M-P1-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Praxiskurs „Publizistik und Journalismus“, Stufe 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Praktikum „Publizistik und Journalismus“ (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Publizistik und Journalismus; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
--------------	--

Inhalte	Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Publizistik und Journalismus“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.
----------------	--

Prüfungsleistungen	(1) Praxiskurs „Publizistik und Journalismus“, Stufe 2:
---------------------------	---

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)

- (2) Praktikum „Publizistik und Journalismus“:
Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Publizistik und Journalismus“, kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing	M-P1-4	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Praxiskurs „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“, Stufe 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Praktikum „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“ (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
Inhalte	<p>Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf</p>

aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.

Prüfungsleistungen

- (1) Praxiskurs „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“, Stufe 2:
Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
- (2) Praktikum „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“:
Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“, kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturvermittlung	M-P1-5	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Praxiskurs „Kulturvermittlung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Praktikum „Kulturvermittlung“ (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Kulturvermittlung (z.B. Museum, Theater, Verlagsarbeit); - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
--------------	---

Inhalte	<p>Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Kulturvermittlung“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.</p>
----------------	--

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Prüfungsleistungen

- (1) Praxiskurs „Kulturvermittlung“, Stufe 2:
Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
- (2) Praktikum „Kulturvermittlung“:
Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Kulturvermittlung“, kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturmanagement, -organisation und -administration	M-P1-6	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Praxiskurs „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Praktikum „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Kulturmanagement, -organisation und -administration; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
Inhalte	<p>Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf</p>

aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.

Prüfungsleistungen

- (1) Praxiskurs „Kulturmanagement, -organisation und -administration“, Stufe 2:
Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
- (2) Praktikum „Kulturmanagement, -organisation und -administration“:
Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Kulturmanagement, -organisation und -administration“, kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb	M-P1-7	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erste Sprecherin des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Gabriele Clemens)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module, Wahlpflichtslot „Spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung eines Referats + 60 Std. Erbringen der Prüfungsleistung (Selbststudium und Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit) = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	4 CP = 120 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse spezifischer Bereiche des Kultur- und Medienbetriebs wie z.B. Kultur- und Medienrecht, Projektmittelakquise, Rechtsgrundlagen öffentlicher Kulturförderung, Public Relations und Konfliktmanagement in Kulturbetrieben.
Inhalte	Der Kurs „Spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb“ wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb in Ergänzung zum übrigen Curriculum im Praxisbereich zu erwerben. Neben dem propädeutischen Charakter einzelner Seminarsitzungen sollen auch Anwendungsbereiche und Fallstudien Berücksichtigung finden.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit oder mündliche Prüfung oder Klausur
(unbenotet)

Je nach Methode und Thema des angebotenen Seminars wird
die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten
festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind unbenotet.

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Prüfungsleistung „mündliche Prüfung“ kann auf dem Thema
der Studienleistung „Referat“ aufbauen, muss aber einen größe-
ren Themenkomplex abdecken.

5. Wahlbereich

Wahlbereich (12 CP)

Im Wahlbereich sind 12 unbenotete CP wahlweise zu belegen aus:

- nicht belegten Wahlpflichtmodulen aus dem Bereich interdisziplinärer Module,
- dem Modul „Spezielle Qualifikationen für den Kultur- und Medienbetrieb“,
- den unten aufgeführten Modulen aus dem Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“,
- beliebigen Sprachkursen (alte und moderne Sprachen) aus dem Angebot der Universität des Saarlandes (maximal 6 CP)¹
- auf Antrag kann der Prüfungsausschuss gemäß § 7 Absatz 1 bis 4 der Prüfungsordnung 1) ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement mit bis zu 3 Credit Points und 2) Gremien- oder Mentorentätigkeiten oder Tätigkeiten als Tutor/Tutorin mit bis zu 6 Credit Points anerkennen.

Auf Beschluss des Prüfungsausschusses können weitere, hier nicht aufgeführte Module im Wahlbereich angeboten werden, die im Modulhandbuch dokumentiert werden müssen. Insbesondere werden spezielle Module zum Erwerb fehlender Fachkompetenzen gemäß § 30 Absatz 2 der Prüfungsordnung angeboten.

Modul	Sem.	Modulelement	Typ	SWS	CP	Turnus	Prüfungsleistungen
Kulturosoziologie und Gegenwartsdiagnostik (6 CP)	1–4	Kulturosoziologie und Gegenwartsdiagnostik	S	2	6	SS	Hausarbeit (u)
Wissenschaftstheorie/ Erkenntnistheorie (6 CP)	1–4	Wissenschaftstheorie (WP)	V	2	6	WS	schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung (u)
		Erkenntnistheorie (WP)	V	2	6	WS	
Europäische Kultur- und Gesellschafts-geschichte (6 CP)	1–4	Europäische Kultur- und Gesellschafts-geschichte	V	2	3	WS/SS	mündliche Prüfung (u)
		Aktuelle Probleme der Forschung in der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	SSt	2	3	WS/SS	
Gender Studies (6 CP)	1–4	Gender Studies	V	2	3	SS	mündliche Prüfung (u)
		Aktuelle Probleme der Genderforschung	SSt	2	3	WS/SS	

¹ Es können unter Umständen auch andere Typen von Lehrveranstaltungen angeboten werden, die aber im Stil einer Vorlesung (und mit demselben Aufwand und denselben Prüfungsleistungen innerhalb des Moduls) absolviert werden.

Philosophische Fakultät und
Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft
M.A. „Angewandte Kulturwissenschaften“

Interdisziplinäres Themen- modul (6 CP)	1-4	Ein bis zwei Lehrver- anstaltungen zu ei- nem interdisziplinä- ren Themenschwer- punkt	V/ V + V ¹	2-4	6	WS/SS	interdisziplinärer Essay (u)
---	-----	--	-----------------------------	-----	---	-------	---------------------------------